

Pressekonferenz

Was brauchen und wollen Oberösterreichs Familien?

Das Familienbarometer 2018 gibt Antworten.

mit

Bernhard Baier, Landesobmann OÖ Familienbund

Simone Schleifer, Landesgeschäftsführerin OÖ Familienbund

am

Dienstag, 11. September 2018, 10:30 Uhr

OÖ Presseclub, Landstraße 31, Saal B, 4020 Linz

Worauf legen Oberösterreichs Familien Wert?

Der Österreichische Familienbund beauftragte das GfK-Austria im Rahmen einer repräsentativen Studie im April und Mai dieses Jahres 4.000 Österreicherinnen und Österreicher über 15 Jahren, mit und ohne Kinder, zu familienpolitischen Maßnahmen zu befragen.

Rund 17 Prozent der Befragten, konkret 663 Personen stammten aus Oberösterreich. Ihre Antworten machten deutlich: Familie ist ein wesentliches Thema für die Menschen in Oberösterreich und familienpolitische Maßnahmen werden als sehr wichtig eingestuft.

Auftraggeber der Studie:	Österreichischer Familienbund
Durchführung:	Marktforschungsinstitut GfK
Thema:	Familienpolitische Maßnahmen
Befragungszeitraum:	11.4.-14.5.2018
Grundgesamtheit:	Österreichische Bevölkerung 15+ Jahre
Befragungsgebiet:	Österreich
Befragungsart:	Computer Assisted Web Interviewing
Stichprobe:	n=4000
Befragte aus Oberösterreich:	663 Personen

Top 3 Ergebnisse

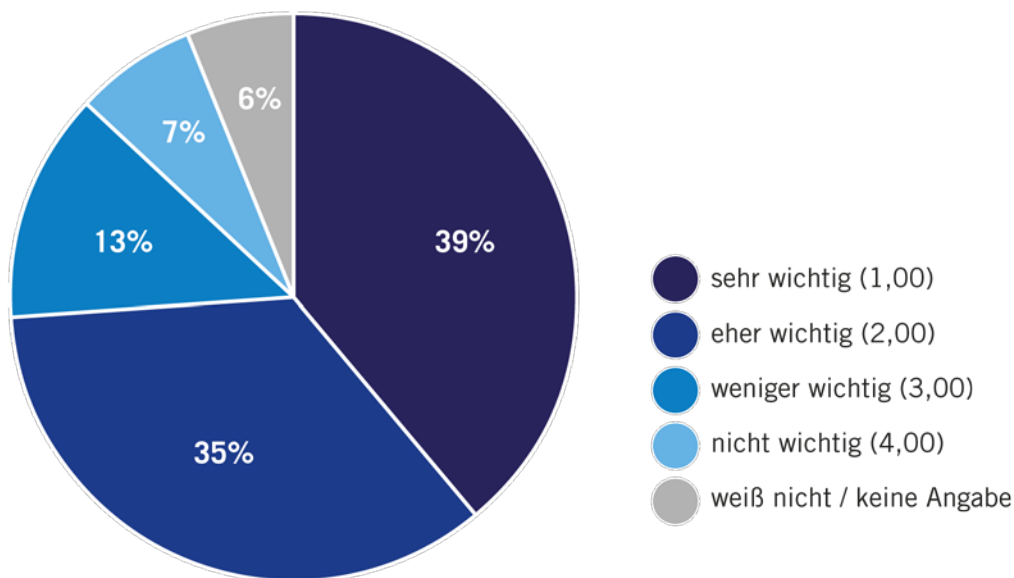
Wahlfreiheit – freiwillige Nachmittagsangebote – Familie als erste Bildungseinrichtung

- 1) Fast drei Viertel der Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher wünschen sich Wahlfreiheit bei der Kinderbetreuung.
- 2) Mehr als zwei Drittel der Befragten sprechen sich für Nachmittagsangebote an Schulen mit freiwilliger Teilnahme aus.
- 3) Die Familie ist für 82% der Befragten die erste Bildungseinrichtung für die Kinder.

1. Drei Viertel der Oberösterreicher wollen Wahlfreiheit

d.h. zeitliche und finanzielle Wahlmöglichkeiten und vielfältige Kinderbetreuung

Frage: Wahlfreiheit für Familien, ob Kinder bis zum 36. Lebensmonat in der Familie oder auch in einer Kinderbetreuungseinrichtung betreut werden können.

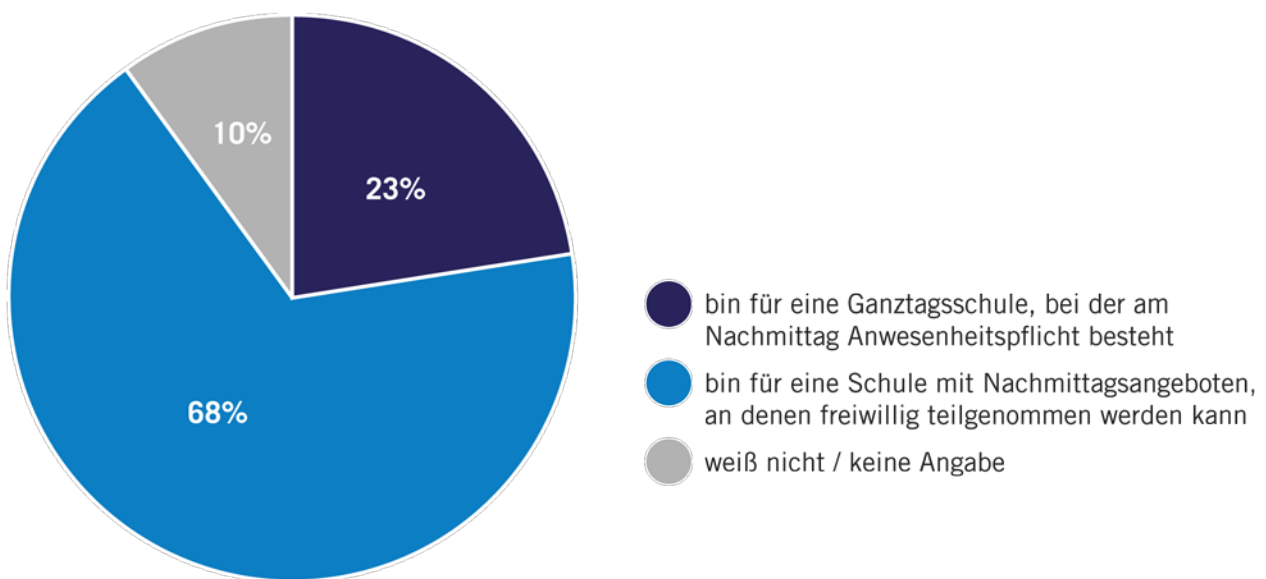


Für 74 % der oberösterreichischen Befragten ist „Wahlfreiheit für Familien, ob Kinder bis zum 36. Lebensmonat in der Familie oder in eine Kinderbetreuungseinrichtung betreut werden können“, wichtig bzw. sehr wichtig. Österreichweit liegt die Zustimmung bei Eltern von Kindern im Alter von 0 – 5 Jahren bei 83%. Der vergleichsweise hohe Wert ist wohl darauf zurückzuführen, dass diese Gruppe in ihrer derzeitigen Lebenslage selbst von der Wahlfreiheit betroffen ist. Für die Politik ergibt sich ganz klar: Die Österreicherinnen (79%) und Österreicher (68%) wollen selbst entscheiden, ob sie alleine ihre Kleinkinder betreuen oder externe Betreuung in Anspruch nehmen.

„Die Studie zeigt uns, dass die Kinderbetreuung so vielfältig wie die Lebenssituationen der Familien sein soll. Darum bieten wir neben klassischen Formen wie Kindergärten auch familiennahe Betreuungsformen wie Tagesmütter an. Die Eltern wollen selbstbestimmt sein und Eigenverantwortung leben. Dort wo Hilfe gebraucht wird, soll sie angeboten werden“; analysiert OÖ Familienbund-Landesobmann Bernhard Baier die Ergebnisse.

2. Zwei Drittel wünschen sich Nachmittagsangebote an Schulen mit freiwilliger Teilnahme

Frage: Wofür sind Sie eher – eine verpflichtende Teilnahme an der Betreuung am Nachmittag oder eine freiwillige Betreuungsmöglichkeit?

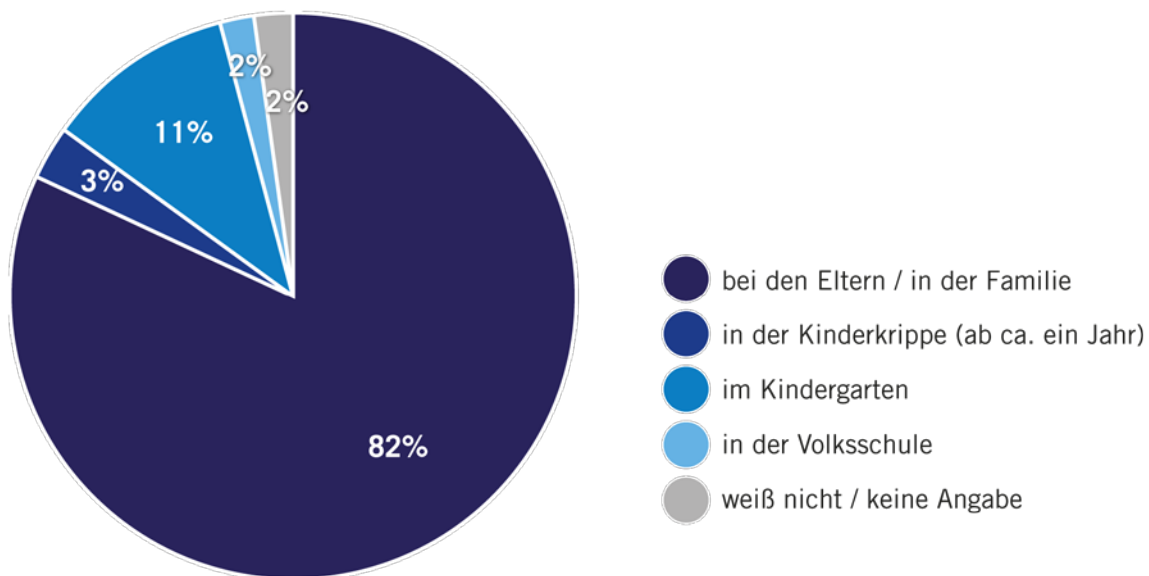


Die ganztägige Betreuung in Schulen muss eine Selbstverständlichkeit sein. Doch wie soll sie im Detail aussehen? Für mehr als zwei Drittel der oberösterreichischen Befragten ist eine „Schule mit Nachmittagsangeboten an denen freiwillig teilgenommen werden kann“ das richtige Angebot. Die höchste Zustimmungsrates findet sich österreichweit mit 76% bei der Gruppe der 15 – 29 Jährigen, also der künftigen Elterngeneration.

„Der Wunsch nach einer freiwilligen Teilnahme ist wohl auch darauf zurückzuführen, dass die Arbeitszeit immer flexibler wird und weniger Eltern einen klassischen nine-to-five-Job ausüben. Das bedeutet, sie haben nicht ausschließlich am Wochenende bzw. am Abend, sondern auch unter der Woche tagsüber frei. Die Politik muss diese gesellschaftlichen Entwicklungen bei ihren Entscheidungen berücksichtigen“, fordert Baier.

3. Die Oberösterreicher sehen die Familie als erste Bildungseinrichtung

Frage: Wo ist Ihrer Meinung nach die erste Bildungseinrichtung für Kinder?

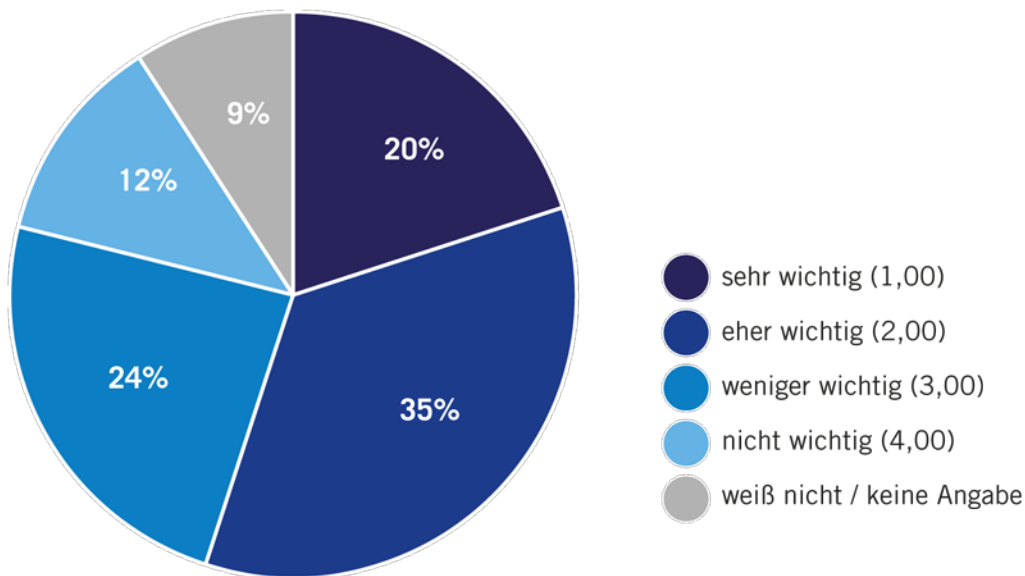


82% der oberösterreichischen Befragten stellten fest: die Familie ist die erste Bildungseinrichtung. Die Eltern wollen ihre Kinder selbst erziehen. In der Familie werden die Kinder geprägt und lernen die sozialen Fertigkeiten.

4. Jeder Zweite ist für eine Stärkung der Familie

z.B. durch Elternbildung

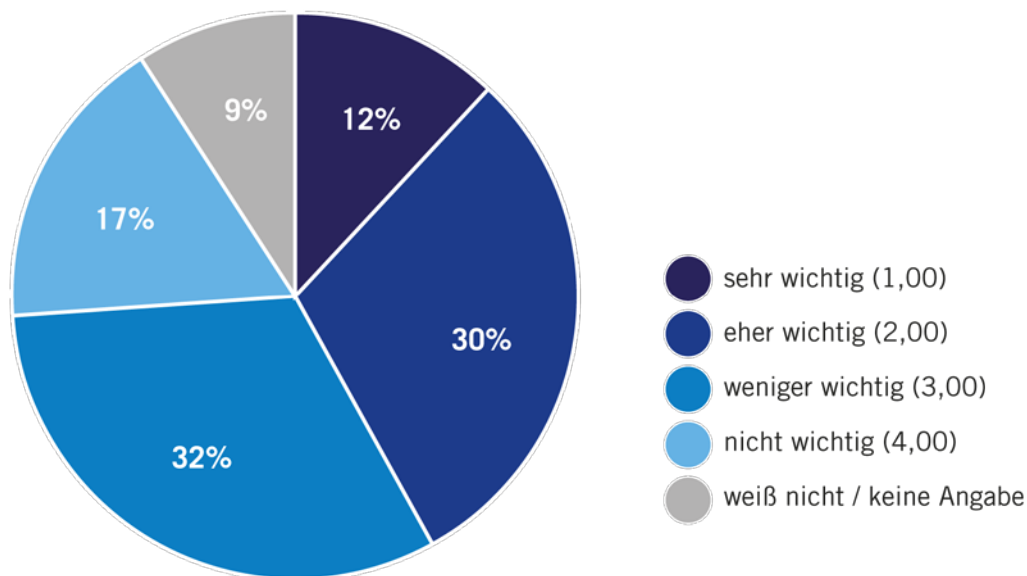
Frage: Elternbildung soll im Mutter-Kind-Pass verankert werden, um Eltern für Erziehungsherausforderungen zu stärken.



Mehr als die Hälfte der Befragten (55%) plädiert dafür, dass Elternbildung im Mutter-Kind-Pass verankert werden soll. Die Oberösterreicherinnen und Oberösterreicher messen damit unterstützenden Angeboten für den Erziehungsalltag eine hohe Wichtigkeit bei.

5. Karenzzeiten sollen aufgespart werden können

Frage: Die Möglichkeit Karenzzeiten aufzusparen, soll ausgedehnt werden um z.B. einen Schulwechsel begleiten zu können.



„Der Eintritt in die Schule, der Übertritt von der Volksschule in die weiterführende Schule sowie die Entscheidung wie es nach 8 Jahren weitergeht, sind für Kinder große Schritte. Gemeinsam mit den Eltern wird die Umstellung gemeistert. Die Eingewöhnung braucht allerdings Zeit“, ist Baier überzeugt.

Um sich Zeit für die Kinder in dieser Phase ihres Lebens nehmen zu können, gibt es die aufgeschobene Karenz derzeit bis zum Eintritt in die Volksschule. 42% der oberösterreichischen Befragten würden es begrüßen, das bis zum 14. Lebensjahr ausdehnen zu können. Die höchste Zustimmung findet sich österreichweit bei den 30 – 44 jährigen mit 54%. In dieser Gruppe haben viele schon diese Übergänge mit ihren Kindern erlebt und kennen die Herausforderung.

Die Familienbund Oberösterreich GmbH

Als gemeinnützige Organisation gestaltet die Familienbund Oberösterreich GmbH seit über 60 Jahren eine familienfreundliche Gesellschaft mit qualitativ hochwertiger Betreuung, Bildung, Beratung und Begegnung.

Mit Engagement und Leidenschaft organisieren die ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter Familienfeste, Ausflüge und Veranstaltungen. Die Familienbundzentren stellen Wohlfühloasen für Eltern und Kinder mit Freizeit- und Bildungsangeboten dar, wo Familien sich austauschen und Kontakte knüpfen. Das Familienzentrum Dialog setzt einen speziellen Schwerpunkt und fördert die Integration von Menschen mit Migrationshintergrund.

Beim Familienbund finden Familien auch in herausfordernden Situationen Unterstützung und können eine Familienberatungsstelle aufsuchen.

Darüber hinaus setzt sich der Familienbund für die Vereinbarkeit von Familie und Beruf ein. Gemeinsam mit Unternehmen und Gemeinden entstehen individuelle Kinderbetreuungslösungen in Oberösterreich. Die Kinderbetreuerinnen und Kinderbetreuer können die familienbundeigene Akademie absolvieren. In den zertifizierten Kursen erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer fundiertes Wissen und schulen ihre praktischen Fähigkeiten.

Die Eltern und Kinder haben mit dem Familienbund eine gewichtige Stimme in der Politik. Der Familienbund ist an 190 Standorten in Oberösterreich aktiv und zählt über 12.000 Mitglieder.

Kontakt für Rückfragen zur Pressekonferenz

Mag. Markus Aspalter

Hauptstraße 83-85

4040 Linz

Tel.: 0732/60 30 60 18

Mobil: 0664/12 16 952

presse@ooe.familienbund.at

www.ooe.familienbund.at